

Forscher:innenkarten zum sprachENSensiblen
MINT-Ansatz im Unterricht
Fokus auf Niveau 2 „primary“ & Niveau 3 „junior high“



URBANITÄT

FORSCHEN ZUM THEMA URBANITÄT
Schwerpunkt: Infrastruktur einer Stadt



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber
Bildungsdirektion für Wien – Europa Büro, Auerspergstraße 15/4/2, 1080 Wien, und
Österreichische Kinderfreunde – Landesorganisation Wien, Albertgasse 23, 1080 Wien

Texte und inhaltliche Grundlagen

Thomas Baldasti, BEd.
Gerit Elisabeth Brunner, BEd.
Mag.^a Jelena Kostic
Dipl.-Päd.ⁱⁿ Petra Pichlhöfer, BEd.
Dipl.-Päd.ⁱⁿ Margret Sharifpour Langroudi
Dr.ⁱⁿ Karin Steiner
Dipl. Päd.ⁱⁿ Elisabeth Szlovik, BEd.
Peter Weber
Nicole Wiedner, BEd.

Redaktion

Alexander Melnik
Mag.^a Katarina Mičiková, BSc.

Lektorat

Übersetzungen (HOISS)

Grafische Gestaltung

atelier laufwerk (Cover)
Gerit Elisabeth Brunner, BEd.
Alexander Melnik

Druck

print + marketing | Schaffer-Steinschütz GmbH

Fotos

Fotolia, freepik.com, flaticon.com

Alle Rechte vorbehalten.

© 2022, Bildungsdirektion für Wien – Europa Büro und Österreichische Kinderfreunde – Landesorganisation Wien

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Texte, Fotografien und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei den Herausgebern. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung. Bitte fragen Sie uns, falls Sie Inhalte dieser Publikation verwenden möchten.

AUFBAU FORSCHER:INNENKARTEN

- S. 1 Inhaltliches Wissen, Lernziele & regionale Aktivitäten
- S. 2 Aktivitätenübersicht
- S. 3-8 Forscher:innenkarten Niveau 1-3 jeweils mit:
 - > Vorderseite: Experimentieranleitungen für die Lehrperson (inkl. Verweise zu ergänzenden Arbeitsunterlagen)
 - > Rückseite: SprachENSensible Übungen, Kopiervorlagen
- S. 9 MindMap zum Kopieren mit Fachwortschatz (inkl. Platzhalter für die Begriffe in der Erstsprache der SuS)

Die Forscher:innenkarten selbst sowie begleitende Materialien finden Sie zum Download unter:
europabuero.wien/forschungskarten



Experimentieren!



Diskutieren!



Region entdecken!



Urbanität - Infrastruktur einer Stadt



INHALTLICHE ÜBERSICHT

- ▷ Statik von Bauwerken
- ▷ Erfindungen aus der Natur
- ▷ Werkzeuge zum Bauen
- ▷ Orientierung - der Plan
- ▷ Versorgung von Gebäuden

REGIONALE AKTIVITÄTEN

- ▷ Besichtigung von Donaubrücken
- ▷ Die Seestadt
- ▷ Prater Wien
- ▷ Wirtschaftsmuseum Wien

Urbanisierung ist die Ausbreitung städtischer Lebensformen.

Diese kann sich einerseits im Wachstum von Städten ausdrücken, andererseits durch eine infrastrukturelle Erschließung ländlicher Regionen.

Historisch gesehen ist eine kontinuierliche Zunahme des Anteils der Stadtbevölkerung festzustellen.

Im Jahr 2008 lebten weltweit erstmals in der Menschheitsgeschichte mehr Menschen in Städten als auf dem Land.

Das Leben in der Stadt erfordert andere Lebensweisen und Techniken. Es braucht Brücken (Stämme, Bretter

über Flüsse, Seilbrücken, Steinbrücken, hochtechnische Brückenanlagen), Tunnel und Bauwerke.

Häuser werden gebaut, immer größer, stabiler, höher.

Die Wohngegend und das Umfeld der Menschen verändert sich, Arbeitsplätze verändern sich und die Versorgung der Menschen mit Lebensmitteln, Wasser und Strom wird komplizierter.

Abwasser muss entsorgt und die Infrastruktur angepasst werden. Transportwege werden aufwendiger, Transportmöglichkeiten werden mehr.

Technik bestimmt das Umfeld. Gebäu-

de, öffentliche Einrichtungen und Beton sind vorherrschend.

Die Technik stützt sich auf Grundlagen der Physik. Die Errichtung von Bauwerken und Infrastruktur wird immer mehr von den Kosten und der Geschwindigkeit der Errichtung geprägt, daher werden Werkzeuge (Maschinen) und Technologien entwickelt, die das ermöglichen.

Einige Erfindungen finden ihre Grundlage in der Natur: Lotuseffekt, Hubschrauber, Saugheber, Schuppenoberflächen von Fahrzeugen.



LERNZIELE NIVEAU 1

- ▶ Gebäude beschreiben können
- ▶ Zusammenhänge zwischen eigener Ernährung und Klimaschutz erkennen
- ▶ Anregungen für das eigene klimafreundliche Handeln mitnehmen
- ▶ Die Auswirkung von Verkehr auf die Umwelt erkennen
- ▶ Die eigenen Beiträge zur Müllvermeidung äußern können



LERNZIELE NIVEAU 2

- ▶ Die Statik von Bauwerken erkennen können
- ▶ Experimente mit Hilfe von Anleitungen durchführen können
- ▶ Erkenntnisse von Experimenten anwenden können

Sprachlich

- ▶ Wichtige Begriffe richtig verwenden können
- ▶ Vermutungen äußern können
- ▶ Erkenntnisse von Experimenten beschreiben können



LERNZIELE NIVEAU 3

- ▶ Die Infrastruktur der eigenen Wohnumgebung beschreiben können
- ▶ Beobachtungen protokollieren können
- ▶ Werkzeuge und Maschinen für den Bau kennen und deren Aufgaben beschreiben können
- ▶ Experimente mit Hilfe von Anleitungen durchführen können
- ▶ Erkenntnisse aus Experimenten anwenden können

ÜBERSICHT AKTIVITÄTEN - URBANITÄT - INFRASTRUKTUR EINER STADT

NIVEAU
1
LERNZIELE



Wie wohnen wir – wie wollen wir leben?



Klimadetektive - Wir sammeln Klimameilen



Was macht Müll zu Müll?



- Science Talk „Wie wohnen wir, wie können wir nachhaltiger leben?“
- Das Wohnen in der Zukunft



- Das Gebäude erkunden
- Die Umgebung erkunden
- Der Bahnhof, die U-Bahnstation
- Müllverbrennungsanlage

NIVEAU
2
LERNZIELE



Die Statik verschiedener Brücken



Die Statik beim Hausbau



Die Natur hilft meinem Haus!



- Warum leben wir in der Stadt?
- Wie entstehen Gebäude?
- Der Stadtplan



- Exkursion - Wiener Linien
- Brücken in Wien
- Die Seestadt - moderner Wohnbau

NIVEAU
3
LERNZIELE



Wohngegend erkunden



Rolle und Flaschenzug



Gebäude - Wasser- und Stromversorgung



- Der Stadtplan Google Maps
- Maschinen zum Hausbau
- Nachhaltig leben



- Exkursion - Wiener Linien
- Green City - Seestadt
- Kanalnetz von Wien

ZUM
VIDEOTUTORIAL!





FRAGENKATALOG

Wie viele Treppenstufen hat das Haus?
Wie viele Fenster gibt es in der Wohnung?

Mit wie vielen Menschen lebst du zusammen?

Was gibt es in deiner Umgebung?

Wie wollen wir zukünftig in der Stadt leben?

Wie können wir die Häuser und Straßen in unserer Stadt so gestalten, dass sie zu grünen Inseln der Erholung werden?

Wie kommst du in den Kindergarten/in die Schule? Zu Fuß, mit der Straßenbahn, U Bahn - oder mit dem Auto?

Musst du immer mit dem Auto gefahren werden?

Kannst du mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit der Straßenbahn deine täglichen Wege bestreiten?

Warum glaubt ihr, gibt es so viel Verkehr in der Stadt?

Was denkt ihr, warum bildet sich ein Stau auf der Straße?

Was denkt ihr, ist die Lösung, dass es weniger Verkehrschaos in der Stadt gibt?

Warum glaubt ihr, ist es wichtig und umweltfreundlicher, dass wir weniger unser Auto benutzen?

Wie können wir Plastik vermeiden?

Wie viele Sachen braucht man?

Wie wäre ein Leben ohne Spielzeug?

Was macht Müll zu Müll?



WORTSCHATZ

das (Hoch)haus,
die Hütte,
das Zelt,
die Wohnung,
die Stadt, das Land,
der/die Nachbar:in,
die Grünfläche,
der Park,
der Baum,
die Straße,
die Form,
bauen, wohnen, leben

das Auto
die Straßenbahn,
die U-Bahn, der Bus,
der Verkehr,
das Verkehrsmittel,
der Weg, die Straße,
die Umwelt, das Klima,
der Unfall,
der Lärm,
das Abgas, die Luft,
der Stau,
gehen, fahren, laufen,
verschmutzen,
langsam/schnell,
umweltfreundlich,
sauber/schmutzig,
gesund/ungesund

der Müll,
die Müllvermeidung,
die Müllverbrennung,
die Deponie,
der Abfall,
der Kunststoff,
das Plastik,
die Skulptur,
das Plakat,
viel/wenig,
wegwerfen,
vermeiden, sammeln,
reparieren



AKTIVITÄTEN

WIE WOHNEN WIR – WIE WOLLEN WIR LEBEN?

Mit den Kindern über ihr Zuhause sprechen: Sie sollen nachsehen und nachzählen: Wie viele Treppenstufen hat ihr Haus? Wie viele Fenster gibt es in ihrer Wohnung? Mit wie vielen Menschen leben sie zusammen? Was sehen sie, wenn sie aus ihrem Fenster schauen? Mit älteren Kindern können weiterführende Fragen besprochen werden: Wie viele Schritte brauchst du bis in die Schule? Wie viele Menschen wohnen in einem Hochhaus, wie viel Platz würden sie in Einfamilienhäusern brauchen?

Mit Google Maps können Kinder ihre Umgebung auch aus der Luft entdecken, wie sieht die Umgebung um den Kindergarten aus, gibt es Grünflächen, viele Straßen, Flüsse? Kinder sollen erzählen, wie ihr Haus der Zukunft aussehen soll. Wo soll es stehen? Anschließend können die Kinder eigene, individuelle Zeichnungen ihrer Zukunftshäuser malen oder mit Bausteinen die Häuser nachbauen.

KLIMADETEKTIVE - WIR SAMMELN KLIMAMEILEN

Als Einstieg in das Thema Straßenverkehr bietet es sich an, den Kindern den als täglich erlebten Weg in die Schule bewusst zu machen.

Gemeinsam mit den Kindern wird dann darüber gesprochen, wie der zunehmende Verkehr auch das Aufwachsen der Kinder beeinflusst und sie in ihrer Bewegungsfreiheit einschränkt bzw. durch Unfälle gefährdet oder durch Abgase belastet.

Im Rahmen einer umweltorientierten Mobilität sollen Kinder lernen, die Wahl der Verkehrsmittel, die sie nutzen, zu reflektieren.

Damit den Kindern die Reflexion leichter fällt und sie motiviert sind, umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen, werden Klimameilen gesammelt.

Hier kann es jeden Tag angeben, mit welchen Verkehrsmitteln es seinen Hin- und Rückweg bestritten hat, und auch am Samstag und Sonntag die Freizeitwege festhalten.

Je mehr Klimameilen das einzelne Kind gesammelt hat, desto umweltfreundlicher ist seine Mobilität.

WAS MACHT MÜLL ZU MÜLL?

Als Einführung in das Thema wird in der Gruppe gemeinsam mit den Kindern all der Plastikmüll gesammelt, der sich täglich durch das Essen (mitgebrachte Jause) anhäuft.

Die Kinder gestalten gemeinsam eine Collage oder auch eine Skulptur mit dem Plastikmüll, den sie gefunden haben, und bringen das Plakat / die Skulptur als Aushang auch für die Eltern sichtbar an.

Danach sprechen die Kinder gemeinsam darüber, was wir alle zur Müllvermeidung beitragen können und sammeln Vorschläge:

Alle Kinder bringen ihre Jause in einer Jausendose mit.

Die Kinder trinken nur mehr Leitungswasser.

Das Obst und Gemüse werden in einem Korb oder in einer Kiste geliefert.



MATERIAL

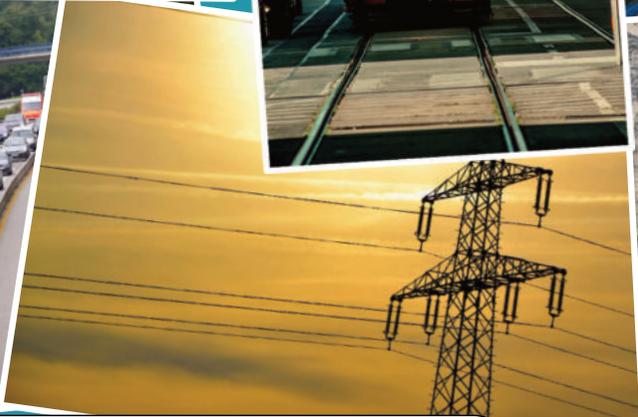
Fotos von unterschiedlichen Häusern (Höhlen, Hütten, Iglus, Zelte, Einfamilienhäuser, Blechhäuser, Hochhäuser etc.), evtl. Google Maps

Klebeplunkte, Plakat oder Karte für jedes Kind

Plastikmüll, Scheren, Klebstoff, A3 Papier (für die Collage), Bilder von vermüllten Plätzen

ZUSATZMATERIALIEN





„Urbanität“ - Hosentaschendialoge:*

- Was denkst du, warum wohnen mehr Menschen in der Stadt als am Land?
- Was denkst du, warum werden immer mehr Häuser in den Städten gebaut?
- Was denkst du, warum gibt es so oft Staus in der Stadt?
- Was denkst du, warum ist in der Stadt die Luft oft schlechter als am Land?
- Was denkst du, warum gibt es in den Städten immer weniger Spielplätze und Grünflächen?
- Was denkst du, warum brauchen wir in der Stadt so viel Strom?
- Was wäre, wenn es keine Autos in der Stadt mehr gäbe?
- Was wäre, wenn wir in der Stadt keine Verkehrsregeln hätten?
- Was wäre, wenn wir in der Stadt keine Müllentsorgung hätten?
- Was wäre, wenn wir Kinder die Stadt neu bauen könnten?
- Was wäre, wenn es keine Parkplätze in der Stadt gäbe?
- Was wäre, wenn die Straßen alle komplett unter der Erde wären - was wäre dann anstelle der Straßen?

* Die Hosentaschendialogkarten beinhalten Fragen bzw. Denkanstöße zu den verschiedenen MINT Themen und können als Ergänzung zu den Forscher:innenkarten flexibel im Unterricht eingesetzt werden: Science Talks, Gruppenarbeiten etc.





FRAGENKATALOG

WORTSCHATZ

AKTIVITÄTEN

MATERIAL

Was weißt du schon über Brücken?
 Wie unterscheiden sich die Brücken?
 Wie sieht deine Brücke aus?
 Was vermutest du?

die Brücke, der Bach,
 das Wasser, der Fluss,
 das Ufer, die Stütze,
 der Träger, das Gewicht,
 das Gegengewicht,
 der Baustein,
 die Lösung,
 tragen, stützen,
 über, auf,
 bauen,
 schwer - schwerer,
 stabil - stabiler

DIE STATIK VERSCHIEDENER BRÜCKEN

Impuls: „Wie sind die Menschen früher über einen Fluss gekommen?“
 ⇒ Die Ideen der Kinder (Boot, Floß, schwimmen, Brücken etc.) werden gesammelt.
 Bild von einem Baumstamm über einen Bach, Vor- und Nachteile,
 Verbesserungsvorschläge einbringen (Bretter sind besser als runde Stämme).
 Auftrag:
 Baue mit Hilfe von 7 Bausteinen eine Brücke mit deinem Partner!
 ⇒ Jedes Team erklärt seine Brücke.
 ⇒ Werke werden verglichen.
 Erweiterung: Bau von Brücken mit Pfeilern.

Bild, Bausteine

Ist die Mauer stabil?
 Wie unterscheiden sich die Mauern?
 Wie sieht deine Mauer aus?
 Welche Mauer ist stabiler?
 Was vermutest du?

die Mauer,
 der Ziegelstein,
 bauen,
 übereinander,
 versetzt,
 stabil,
 der Wind,
 umfallen,
 einstürzen,
 die Fugenmasse

DIE STATIK BEIM HAUSBAU

Es werden Gruppen zu 3 - 5 Kindern gebildet.
 Die Lehrperson teilt jeder Gruppe dieselbe Anzahl an gleich großen Bausteinen aus.
 Aufgabenstellung: Baue eine Mauer!
 Jede Gruppe stellt ihre Mauer vor.
 Danach wird die Stabilität getestet:
 ⇒ Festes Blasen gegen die Mauer (eventuell mit einem Haarfön)
 ⇒ Eine kleine Holzkugel wird gegen die Mauer geworfen.
 Lösung: Stabilität durch versetztes Anordnen der Bausteine!
 Zuletzt führt man die Kinder zu der Erkenntnis, dass Fugenmasse das Bauwerk noch stabiler macht.
 ⇒ Bau einer Mauer mit Fugenmasse und danach Testung der Stabilität

Bausteine,
 Haarfön,
 Holzkugel,
 Schlamm als
 Fugenmasse

Was ist gleich bei beiden Blättern?
 Wodurch unterscheiden sich die beiden Blätter?
 Was kannst du hier beobachten?
 Wo hast du das bereits gesehen?
 Wofür können wir das verwenden?

das Blatt - die Blätter,
 der Salat,
 der Kohlrabi,
 sich unterscheiden,
 rau - glatt,
 rund - rundlich,
 lang - länglich,
 der Wassertropfen,
 abspülen,
 die Watte,
 der Nagellackentferner,
 schmutzig, tropfen,
 das Spülmittel

DIE NATUR HILFT MEINEM HAUS!

Jedes Kind bekommt ein Kohlrabi (KB)- oder Salatblatt (SB). Dieses wird zuerst intensiv untersucht.
 (Das SB ist rundlich, das KB ist länglich. Das SB ist glatt, das KB ist rau.)
 Auf jedes Blatt wird ein Wassertropfen getropft und es werden Unterschiede festgehalten und besprochen.
 (Auf dem SB zerrläuft das Wasser, auf dem KB bilden sich Wassertropfen.)
 Die erste Seite des Forscherblattes* (siehe QR-Code) wird ausgefüllt.
 Nun wird Asche auf das KB gestreut und anschließend Wasser darauf getropft.
 Die Lehrperson tropft jedem Kind Nagellackentferner auf einen Wattebausch. Die Kinder betupfen das Blatt zuerst mit dem Nagellackentferner und streuen dann Asche darauf. Etwas Spülmittel wird auf das KB getropft und anschließend wird wieder Asche darauf gestreut.
 Die Beobachtungen werden besprochen.

Forscherblatt*,
 Kohlrabiblatt,
 Salatblatt,
 Asche,
 Nagellackentferner,
 Spülmittel,
 Pipetten

*ZUSATZMATERIALIEN





Erstelle eine Zeichnung von einer modernen und umweltfreundlichen Stadt

Beschreibe diese dann in drei Sätzen.

Beantworte folgende Fragen zum Thema „Urbanität“ in ganzen Sätzen

1. Wie kommst du zur Schule? Gehst du zu Fuß? Fährst du mit den öffentlichen Verkehrsmitteln? (U-Bahn, Straßenbahn usw.)

2. Wo triffst du dich am liebsten mit deinen Freund*innen? Und warum gerade an diesem Ort?

3. Was sind die Vorteile, wenn man in einer Stadt lebt?

Welche Wörter in der Wortliste passt zur Urbanität?

Schreibe diese in die Tabelle.

Wortliste

die Stadt, die Brücke, das Buch, die Mauer,
die Tiefgarage, die Flasche, das Gebäude,
der Fernseher, das Smartphone,
die Bauwerke, der Tisch



FRAGENKATALOG

Wo bist du gerne?
 Wo verbringst du deine Freizeit?

Wo ist dein Lieblingsplatz im Freien?
 Wo ist dein Lieblingspark?

Welche öffentlichen Einrichtungen gibt es in der Nähe deiner Wohnung?

Gibt es Tiere in deiner Nähe?
 Welche Sprachen sprichst du an diesen Orten?

Wie funktioniert eine Rolle?

Welche Vorteile haben bewegliche bzw. feste Rollen, welche Nachteile?

Wie funktioniert ein Flaschenzug?

Welche Hilfsmittel gibt es, um schwere Lasten zu bewegen?

Welche Werkzeuge/Geräte/Maschinen können beim Bewegen von Lasten helfen?

Welche Geräte und Maschinen gibt es auf einer Baustelle?

Welche Arten von Gebäuden gibt es?
 Welche öffentlichen Gebäude gibt es?
 Wozu brauchen wir öffentliche Gebäude?
 Was passiert in diesen öffentlichen Gebäuden?

Welche Zuleitungen brauchen Häuser?
 Wie funktioniert die Wasserversorgung?
 Wie kommt Wasser zu dir in die Wohnung?
 Wie kommt der Strom zu dir in die Wohnung?
 Wie heizt ihr die Wohnung?

Hast du Internet in der Wohnung?

Was machst du mit dem Müll?
 Wie kommst du in die Schule?



WORTSCHATZ

die Wohngegend,
 die Route,
 der Platz,
 die Straße, die Gasse,
 der Weg,
 die Stadt, der Bezirk,
 das Grätzl, der Park,
 das Wahrzeichen,
 die Einbahn,
 die Sackgasse,
 die Nebenfahrbahn

das Rad,
 die Achse,
 der Hebel,
 der Drehpunkt,
 die Last,
 die Kraft,
 der Lastarm,
 der Kraftarm,
 die Strecke,
 der Weg,
 das Stativ,
 die Rolle,
 der Flaschenzug,
 die Masse,
 das Gewicht,
 die Hebelwirkung

das öffentliche Gebäude,
 der Profanbau,
 das Privatgebäude,
 das Gewerbegebäude,
 das Industriegebäude,
 der Sakralbau,
 die Wasserversorgung,
 das Abwasser,
 die Stromanbindung,
 die Fernwärme,
 das Kanalnetz,
 die Kläranlage,
 das Wasserwerk,
 das Kraftwerk,
 die Müllentsorgung



AKTIVITÄTEN

WOHNGEGEND ERKUNDEN

Die SuS erkunden anhand des Arbeitsblattes* (siehe QR-Code) ihre Wohn- und Schulgegend.
 In den Plan sollen bekannte Orte, Lieblingsplätze und verwendete Fahr- und Gehrouten eingezeichnet werden.
 Anschließend präsentieren die SuS ihren Klassenkolleg:innen ihren persönlichen Stadtplan.

ROLLE UND FLASCHENZUG

Mit Hilfe eines aufgebauten Flaschenzuges und des entsprechenden Arbeitsblattes* „Flaschenzug“ (siehe QR-Code) wird den SuS ein Flaschenzug erklärt.
 Ergänzend dazu können Versuche durchgeführt werden.
 ⇒ mit einer festen Rolle
 ⇒ mit einer losen Rolle
 ⇒ mit einem Flaschenzug
 Mit einem Kraftmesser wird jeweils die benötigte Kraft zum Heben eines Massestücks gemessen.
 Die Ergebnisse werden in das Arbeitsblatt eingetragen.
 Anschließend werden die physikalischen Grundlagen und die Anwendung dieser Erkenntnisse im Bereich „Bauen“ anhand von Baumaschinen, Hilfsgeräten und Werkzeugen erarbeitet.

GEBÄUDE - WASSER- UND STROMVERSORGUNG

Der Begriff Gebäude wird geklärt und in die Kategorien:
 ⇒Öffentliche Gebäude ⇒Profanbauten ⇒Sakralbauten unterteilt.
 Beispiele aus der Alltagswelt der Kinder werden gemeinsam gefunden.
 Im Anschluss wird der Frage nachgegangen, welche Anschlüsse Gebäude brauchen, um zu funktionieren.
 Verkehrsanbindung:
 Wasserversorgung und -entsorgung:
 Stromversorgung:
 Internetanschluss:
 Fernwärmeanschluss:
 Die Nachhaltigkeit im Bereich Wasserversorgung, Energieversorgung, Verkehrsanbindung wird mit Beispielen besprochen.
 Diskussion: Unterschied zwischen der Stadt und dem Land in der Versorgung



MATERIAL

Arbeitsblatt* „Ich und die Welt um mich herum“,
 Google Maps,
 Landkarten,
 Stadtpläne,
 Schreibmaterialien,
 ev. Handy oder Tablet

„Mechanik“-Kasten,
 Stativ-Kasten,
 Arbeitsblatt* „Rolle und Flaschenzug“

Arbeitsblatt* „Gebäude“

*ZUSATZMATERIALIEN





Diskutiert in Kleingruppen über die Vor- und Nachteile vom Leben in einer Großstadt

Erstellt eine Pro-Contra-Liste.

Präsentiert schließlich eure Ergebnisse eurer Klasse und eurer Lehrkraft.

Pro

Contra



Trenne die Nomen und schreibe diese in das Kästchen. Achte auf die Groß- und Kleinschreibung!

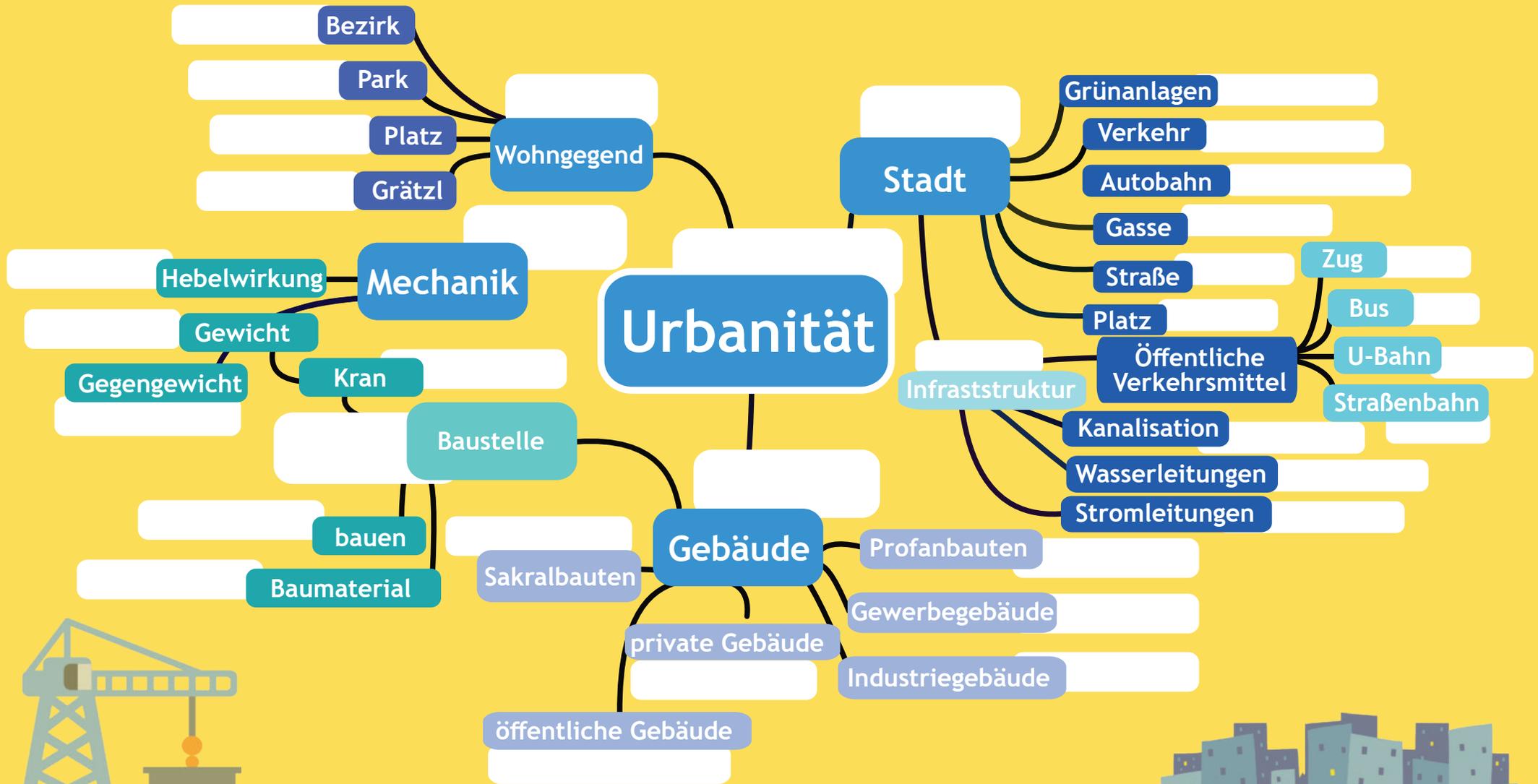
urbanitätstadtnachhaltigkeitbrückenmauernvielfaltstadtentwicklungwohnozufriedenheitgemeinschafttiefgaragenhochhäuser

Überlege, welche Arten von Städten es gibt. Nenne Beispiele.

Welche hast du schon selbst besucht?



URBANITÄT - INFRASTRUKTUR EINER STADT



ENTDECKEN. STAUNEN. FORSCHEN.
BESPRECHEN. VERSTEHEN.



Alle Unterlagen stehen auch als Download zur Verfügung: <https://europabuero.wien/forschungskarten>

